

RADIOONKOLOGIE UND STRAHLENTHERAPIE – WEISSER HAUTKREBS

Auch im Winter scheint die Sonne!



Dr. Voica Ghilescu, Chefarztin der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie

Weißer Hautkrebs kann überall am Körper entstehen - vor allem dort, wo die Sonne auf die Haut trifft

Michael Abele hat 35 Jahre im Straßenbau gearbeitet. Bei der schweißtreibenden, schweren körperlichen Arbeit hat er gerne mit freiem Oberkörper gearbeitet, weil er den Eindruck hatte, dass er sich damit Kühlung verschafft. In der Freizeit hat er gerne den Eltern bei der Gartenarbeit geholfen. Er hat mit seinem Vater im Wald Holz gemacht und seitdem er Rentner ist, kümmert er sich von April bis Oktober um seinen Garten. Sonnenhüte oder Salben mit Sonnenschutz findet er albern. Eine Schirmmütze mit dem FC Heidenheim-Logo setzt er nur auf, wenn er ins Stadion geht. Kurz nachdem er mit 65 Jahren in Rente ging, hatte ihm der Hautarzt „etwas an der Nase weg-gemacht“. Mit 71 Jahren ging er wieder zum Hautarzt, weil er ein Jucken an der Kopfhaut hatte, das nicht aufhörte. Er merkte auch, dass sich an der Haut dicker Schorf bildete. Kratzte er den Schorf, blutete es ordentlich. Der Hautarzt stellte ein Basalzellkarzinom fest, den am häufigsten vorkommenden Hauttumor. Auch an anderen Körperstellen hatten sich bereits

verschiedene bösartige Herde entwickelt.

Der Begriff weißer Hautkrebs umfasst mehrere Arten von Hauttumoren: das Basaliom oder Basalzellkarzinom und das Spinaliom, das einem Plattenepithelkarzinom entspricht.

Bei Basaliomen stammen die Krebszellen aus der Basalzellschicht (siehe Abb.1: Hautschichten bzw. Hautaufbau), bei Spinaliomen aus der Stachelzellschicht der Haut. Während Basaliome in Deutschland mit 130.000 Fällen im Jahr öfter auftreten und in der Regel keine Absiedelungen bilden, können die selteneren Spinaliome streuen und Metastasen bilden, die Lymphknoten und innere Organe befallen.

Auch die so genannten aktinischen Keratosen werden zur Gruppe des weißen Hautkrebses gezählt. Denn sie gelten als Vorstufe von Spinaliomen. Pro Jahr erkranken mehr als 250.000 Menschen an Hautkrebs, nur 20 % davon haben den gefürchteten schwarzen Hautkrebs. Mit 200.000 neuen Erkrankungen pro Jahr stellt der weiße Hautkrebs eine echte Volkskrankheit dar. Er hat gute Heilungschancen und verläuft selten tödlich, ist aber trotzdem nicht ungefährlich.

Der weiße Hautkrebs kann überall am Körper entstehen, tritt aber vor allem da auf, wo die Sonne auf die Haut trifft: am Kopf, Hals, Ohren, Händen und Armen, aber auch am Rücken und an den Beinen, je nach Kleidungsstil. Setzen sich Menschen jahrelang ohne Schutz, also ohne Sonnencreme oder Kleidung, der Sonne aus, kann sich weißer Hautkrebs entwickeln.

Wie viel Sonne ist zu viel?

Jeder Mensch besitzt eine persönliche Sonnenempfindlichkeit. Je nach Hauttyp trägt man eine bestimmte Menge UV-Strahlung in seinem Leben. Jede Minute in der Sonne

summiert sich im Laufe des Lebens und belastet die Hautzellen, diese entarten und daraus entsteht der weiße Hautkrebs. Bis aus einer entarteten Hautzelle Krebs entsteht, braucht es 20 bis 30 Jahre und viele Sonnenbestrahlungen. Ist dieser Punkt aber erreicht, lässt sich die Sonnenbestrahlung nicht mehr rückgängig machen. Generell haben hellhäutige Menschen, die leicht einen Sonnenbrand bekommen, das höchste Risiko für Basaliome. Wer im Freien arbeitet oder sich aus anderen Gründen regelmäßig starker UV-Strahlung aussetzt, ist ebenfalls gefährdet.

Herr Abele war beruflich und privat sein ganzes Leben lang ein „Sonnenanbeter“, der sich ab jetzt vor Sonne schützen aber nichts mehr rückgängig machen kann.

Auch krebserregende Chemikalien können Basaliome hervorrufen.

Kommen mit zunehmendem Alter Begleiterkrankungen hinzu, die zu einer Abschwächung der Immunkraft führen, wird aus einem als harmlos eingeschätzten weißen Hautkrebs eine kaum beherrschbare ernsthafte Erkrankung.

Die sichtbaren Hautveränderungen weisen oft so deutlich auf ein Basaliom hin, dass der Arzt die Diagnose schon mit bloßem Auge stellen kann. Zur Bestätigung wird eine Gewebeprobe entnommen, die mikroskopisch untersucht wird.

Behandlung des weißen Hautkrebses

Die einfachste, schnellste und wirksamste Behandlungsform ist die Operation. Dabei muss aber gewährleistet sein, dass der Tumor vollständig entfernt wird. Ist dies bei der ersten Operation nicht der Fall, muss eine Nachresektion erfolgen. Ist diese nicht mehr möglich oder nicht mehr sinnvoll, wird die Strahlentherapie durchgeführt.

Lässt die Lage und die Größe des Tumors, das Alter, die Begleiterkrankungen und die Gesamtsituation des Patienten eine Operation nicht mehr zu, ist die Strahlentherapie eine gleichwertige Behandlungsalternative, die den Vorteil besitzt, dass sie meist zu besseren kosmetischen Ergebnissen führt, da im Gegensatz zur Operation kein Hautgewebe entfernt wird.

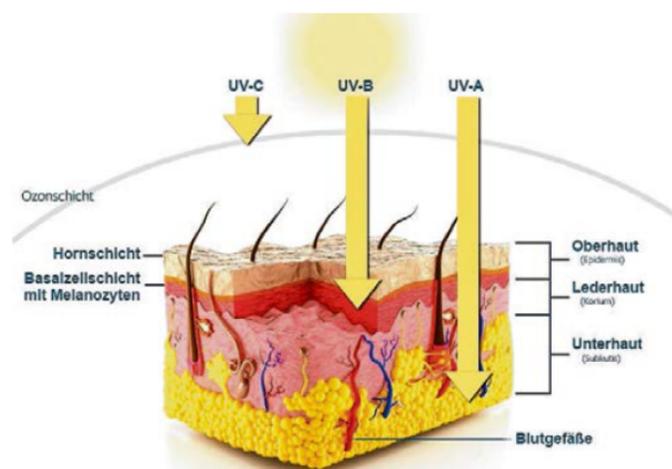
Herr Abele erhielt in der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie eine Bestrahlung über sechs Wochen. Acht Jahre später kam er wieder, diesmal sehr alt geworden und schwer krank mit einem blutenden Tumor unterhalb des Auges. Die Kopfhaut war immer noch glatt und frei von Tumoren. Auch den Hauttumor an der Wange hat man in der Klinik wieder verschwinden lassen.

Die so genannte Kryotherapie, bei der der Tumor vereist wird, eignet sich vor allem für kleine, oberflächliche Basaliome.

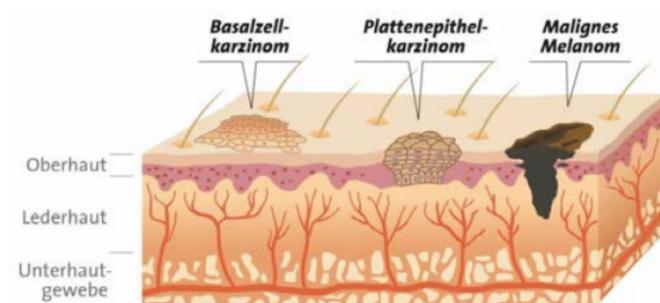
Bei großflächigeren flachen Basaliomen und bei der aktinischen Keratose kann auch die photodynamische Therapie eine unkomplizierte und schonende Behandlungsmöglichkeit sein. Dabei wird eine spezielle Salbe, die die Tumorzellen gegen Licht empfindlich macht, auf den Tumor aufgetragen und der Tumor mit intensivem Licht bestrahlt. Dadurch sterben die Tumorzellen ab, das umliegende gesunde Gewebe bleibt hingegen erhalten.

Oberflächliche Basaliome lassen sich auch mit einer Creme mit dem Wirkstoff Imiquimod behandeln, der die Abwehrzellen der Haut gegen den Krebs anregt. Eine Creme mit dem Chemotherapeutikum 5-Fluorouracil kann auch das Fortschreiten des Hauttumors verlangsamen.

Wird der weiße Hautkrebs rechtzeitig behandelt, ist eine Heilung möglich. Wichtig ist, dass die betroffenen und gefährdeten Hautstellen regelmä-



Hautschichten bzw. -aufbau, Eindringtiefe unterschiedlicher Lichtformen



Klassisches Aussehen eines Basalioms

Big kontrolliert werden, da sowohl an den bereits behandelten als auch an ganz anderer Stelle neue Basaliome auftreten können. Unbehandelt wächst der weiße Hautkrebs in die Tiefe der Haut, zerstört Knorpel und Knochen und führt letztendlich zu Metastasen, die das Leben gefährden.

Die Erkrankung lässt sich aber vermeiden, wenn man seine Haut vor intensiver Sonnenbestrahlung schützt. Nicht nur im Sommer ist es empfehlenswert, die Mittagssonne zu meiden, eine Sonnenbrille und eine Kopfbedeckung mit breiter Krempe zu tragen, sich nicht zu lange in der Sonne aufzuhalten, Sonnencreme mit Lichtschutz-

faktor ab 20 aufwärts aufzutragen und bei scheinbar schlecht heilenden Hautveränderungen rechtzeitig einen Hautarzt aufzusuchen.

Gesetzlich Versicherte ab 35 Jahren haben alle zwei Jahre Anspruch auf eine Untersuchung zur Früherkennung von Hautkrebs, das so genannte Hautkrebscreening.

Der weiße Hautkrebs ist eine gut behandelbare, aber keineswegs harmlose Krebserkrankung, die klug behandelt eine lange Lebenserwartung zulässt. Wiederholte Behandlungen und eine sorgfältige Nachbeobachtung sind in den meisten Fällen aber erforderlich.

Dr. Voica Ghilescu